

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nun aber sollen sie sich gelegentlich der üblichen Frühjahr-Conferenz im Decanatsorte treffen.

Wie war man begierig, die gegenseitigen Erfahrungen auszutauschen!

Er hatte etwas Verspätung, als er zu den versammelten Amtsgenossen trat; denn der Reigen der Vorträge hatte begonnen und sein Landsmann las eben mit vorgeneigtem Haupte sein Elaborat vor.

Welche Veränderung war jedoch auf dem blonden Scheitel desselben vorgegangen? Die Haare so spärlich, daß man wahrhaftig von einer Glaze reden konnte!

Nach Versammlungsschluss folgte Begrüßung und brüderliches Mahl.

Die beiden Landsleute schüttelten sich herzlich die Hände.

„Ich gratuliere Dir zu Deiner schriftlichen Arbeit,“ sagte der Eine. „Aber was ist das?“ fuhr er fort, indem er mit der Hand über den Scheitel des Freundes fuhr. „Jeremias saß auf den Trümmern Jerusalems und weinte!“ citierte er mit heiterer Beziehung.

„Komm!“ sagte der andere, zog einen kleinen Rastspiegel, den er zufällig in der Tasche hatte, hervor und führte den spottlustigen Kollegen vor einen größeren Spiegel. Er postierte ihn so, daß mit Hilfe der

Gegenspiegelung dem Ueberraschten klar werden mußte, welche Dimensionen seine Tonsur angenommen.

Erschrocken war er zurückgeprallt.

„Cura te ipsum“ lachte der Kamerad. „Der eine hat die Tonsura Petri, der andere die Pauls und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden wir noch beide vereinigt tragen!“

„Uebrigens wohl verdient!“ erwiderte sein Freund, der sich wieder gefaßt hatte. „Ich habe mir die meine bei den Bersehgängen geholt!“

„Ich nicht minder!“ sprach der Andere. „Mit 25 Jahren ist das noch etwas früh. Wenn wir aber den Sechzigern uns nähern, werden wir den Defect als selbstverständlich tragen.“

Beide stehen gegenwärtig vor diesem Ziele. Der eine wie der andere hat des Tages Last und Hitze getragen und steht einer Pfarre vor.

Nachbarn sind sie wohl nicht mehr, aber jeder gedenkt noch gern an den Beginn seiner Laufbahn zurück, der Eine namentlich an seinen ersten Bersehgang, welcher sich in ähnlicher Weise auch im Leben anderer Berufsgenossen abgespielt haben mag, für ihn aber den Reiz des Selbsterlebten hat.

Dona nobis pacem.

(Nachdruck verboten.)

Deinen Frieden
Gib hienieden
Herr, den Deinen jederzeit;
Laß sie finden
Süß empfinden
Deiner Nähe Wonnickeit.

Sende linde
Deinem Kinde
Ruhe in das arme Herz,
Mit Gedulden
Tilg' die Schulden,
Gib der Seele Reueschmerz.

Voll Vertrauen
Laß uns schauen,
Dich, den Gott der Christenheit,
Schließ' die Augen,
Die nicht taugen
für der Erde Sündigkeit.

Nimm den Schaden,
Gott der Gnaden,
Den wir hier erlitten, fort;
Doch die Sonne
Deiner Wonne
Leucht' uns einst im Himmel dort.

Anna Eifelsberg.